
A. Der Nahe, Mittlere und Ferne Osten

EINLEITUNG:

QUELLENGRUNDLAGEN FÜR DIE REKONSTRUKTION ALTORIENTALISCHER CHRONOLOGISCHER SYSTEME

1. SCHRIFTLICHE UND ARCHÄOLOGISCHE QUELLEN
2. NATURWISSENSCHAFTLICHE DATIERUNGSMETHODEN
3. MESOPOTAMIEN
4. ÄGYPTEN UND SUDAN (KUSCH)
5. KLEINASIEN
6. LEVANTE UND SYRIEN; PALÄSTINA
7. DIE GROSSREICHE IN IRAN UND IHRE VASALLENSTAATEN
8. DIE NACHFOLGESTAATEN DER SELEUKIDEN IN IRAN UND MITTELASIEN UND DIE MAURYA-DYNASTIE; CHINA
9. PROBLEME BEI DER REKONSTRUKTION VON ABSOLUTEN UND RELATIVEN CHRONOLOGIEN

I. SCHRIFTLICHE UND ARCHÄOLOGISCHE QUELLEN

Während für die sog. klassische Antike (Griechenland seit ca. 500, Rom seit Ende des 4. Jh. v. Chr.) und die mit ihr unmittelbar verbundenen Regionen eine absolute Datierung weitgehend zweifelsfrei gegeben ist, trifft dies für zahlreiche Regionen des Orients nicht allgemein zu. Sicherheit besteht nur da, wo direkte Anschlüsse an die Chronologie der klass. Welt gegeben sind. Dies gilt für → Ägypten, → Mesopotamien, die Achaimeniden (→ Achaimenidai), Arsakiden (→ Arsakes, → Parther) und → Sasaniden sowie für → Juda und Israel. Für Nordsyrien und → Kleinasiens ist man dagegen darauf angewiesen, verlässliche oder zumindest plausible Anschlüsse an chronologisch gesicherte Regionen zu finden, d.h. an Mesopotamien oder Ägypten.

Die Rekonstruktion von Herrscherfolgen basiert in einer Reihe von Fällen auf Herrscherlisten (→ Königsliste(n)), die innerhalb der jeweiligen Kultur schriftlich überliefert wurden. Diese Herrscherlisten enthalten in der Regel Angaben über die Länge der Regierungszeit; sie sind immer post factum entstanden und in der jeweils vorliegenden Form Teil einer langen gelehrt Tradition. Die Angaben der Herrscherlisten werden in zahlreichen Fällen durch Datierungen auf Rechts- und Verwaltungsurkunden sowie auf zeitgenössischen Monumentalinschriften (→ Inschriften B.) bestätigt. Damit erhalten diese Aussagen über Regierungszeiten einen hohen Grad von Verlässlichkeit – dies kann auch für Fälle, wo datierte Urkunden nicht ausreichend zur Verfügung stehen, angenommen werden.

Hinzu kommen in der Überlieferung erwähnte und mit bestimmten Herrschern verbundene astronomische Ereignisse, soweit sie sich heute exakt berechnen lassen. Daneben stehen für einzelne Regionen Nachrichten aus der schriftlichen Überlieferung »Dritter« zur Verfügung – das heißt v.a. Mesopotamiens, Ägyptens sowie der klass. Welt. Schließlich spielt die Numismatik eine

entscheidende Rolle bei der Rekonstruktion von Herrscherchronologien.

2. NATURWISSENSCHAFTLICHE DATIERUNGSMETHODEN

Besonders für die vor- und frühgeschichtlichen Perioden bzw. für die historische Perioden, für die keine aussagekräftige inschriftliche Evidenz vorliegt, auf die sich eine absolute Chronologie bauen ließe, bieten sich naturwissenschaftliche Methoden zur Datierung an. Die seit langem bekannte C14(Radiokarbon)-Methode ermöglicht innerhalb eines gegebenen Schwankungsraumes ungefähre Ansätze dafür. Für die vorgeschichtlichen Perioden sind solche Ansätze eine hilfreiche Orientierung; für historische Perioden, aus denen inschriftliche Zeugnisse vorliegen, ist die Methode jedoch wenig ergiebig, da die Schwankungsbreite in der Regel mehrere Jahrzehnte beträgt.

Die Baumringmethode (Dendrochronologie) ermöglicht auf das Jahr genaue Datierungen. Sie setzt aber voraus, daß für die zu datierende Kulturschicht auch entsprechendes und einem bestimmten Herrscher zugeordnetes Fundmaterial zur Verfügung steht. Das ist im Vorderen Orient bisher nur vereinzelt der Fall.

3. MESOPOTAMIEN

Hinsichtlich der Rekonstruktion einer verlässlichen Chronologie verdient Mesopotamien besondere Aufmerksamkeit wegen der Verbindungen, die mit benachbarten Regionen – Elam, Kleinasiens, Syrien und Levante – bestehen. Deren schriftliche Überlieferung bietet keine hinlänglich sicheren Angaben, um eine interne Chronologie aufzustellen. Daher haben die Probleme und Ungewißheiten, welche die Rekonstruktion der mesopotamischen Chronologie betreffen, unmittelbare Auswirkung auf die Rekonstruktion der Chronologien auch dieser angrenzenden Gebiete. Die zentrale Rolle Mesopotamiens dabei ergibt sich zum einen aus dem reichhaltigen einschlägigen Inschriftenmaterial, zum anderen aus der Tatsache, daß seine schriftliche Überlieferung einen Zeitraum von reichlich zweitausend Jahren umfaßt und somit die Beziehungen mit seinen Nachbarn über einen langen Zeitraum hin dokumentiert sind. Dagegen sind aus den angrenzenden Regionen immer nur Zeiträume von maximal 500 Jahren in inschriftlichen Zeugnissen faßbar. Ägypten kommt – trotz seiner im großen und ganzen etablierten Chronologie – wegen seiner begrenzten Kontakte zur vorderasiatischen Welt für die Rekonstruktion der Chronologien in der Levante, in Syrien und Kleinasiens nur punktuell in Frage.

3.1. KÖNIGSLISTEN, CHRONIKEN, JAHRESDATEN UND ASTRONOMISCHE TAGEBÜCHER

3.2. ZUR CHRONOLOGIE ASSYRIENS – DIE EPONYMENLISTEN

3.3. ASTRONOMISCHE BEOBACHTUNGEN

3.1. KÖNIGSLISTEN, CHRONIKEN, JAHRESDATEN UND ASTRONOMISCHE TAGEBÜCHER

Im einzelnen stellt sich die Situation für die Rekonstruktion der Chronologie Mesopotamiens folgendermaßen dar:

In der keilschriftlichen Überlieferung sind zum einen für Babylonien wie für Assyrien zahlreiche → Königslisten bekannt, welche die aufeinanderfolgenden Herrscher und deren jeweilige Regierungszeit nennen. Sie reichen bis in die Mitte des 1. Jt. v. Chr. Manche Listen verzeichnen auch Synchronismen zwischen Babylonien und Assyrien und ermöglichen so eine zusätzliche Bestätigung chronologischer Angaben. Nach Tag, Monat und Jahr datierte Urkunden bestätigen die Angaben der jeweiligen Listen vom 7. bis zur Mitte des 2. Jh. v. Chr. fast lückenlos. Für die Zeit ab 747 v. Chr. enthalten verschiedene Chroniken (→ Chronik B.) exakte Daten für die Regierungszeit einzelner Herrscher sowie für einzelne Ereignisse in deren Regierungszeit.

Astronomische Tagebücher (→ Astronomie B.) notieren datierte Beobachtungen astronomischer Konstellationen. Diese sind mit Angaben über den Pegelstand des Euphrat in Babylon, Preise für wesentliche Verbrauchsgüter und gelegentlich mit Mitteilungen über historische Ereignisse verbunden. Die astronomischen Tagebücher reichen von 652 bis 61 v. Chr., d.h. bis zum Jahr 251 der Seleukiden-Ära bzw. 187 der Arsakiden-Ära (→ Ären; vgl. DNP 16, 539ff.), und berichten somit über Ereignisse der Geschichte Babyloniens in neubabylonischer, achaimenidischer, griech.-hell. und arsakidischer Zeit (z.B. den Einzug Alexandros' [4] d.Gr. in Babylon).

Da die babylon. und assyr. Königslisten verständlicherweise jeweils bereits einige Zeit vor dem endgültigen Untergang der neuassyrr. bzw. neubabylon. Dynastien 609 bzw. 539 v. Chr. verstummen, ist der Anschluß an die Chronologie der achaimenidischen Herrscher auf die Evidenz von datierten Rechts- und Verwaltungsurkunden angewiesen und dadurch auch tatsächlich gesichert. Vor allem aber kann sich die Chronologie der Achaimenidenzeit auf den sog. *Kanón* des Klaudios Ptolemaios [65] stützen (vgl. [39. 305]): Dieser verzeichnet babylon. Herrscher seit → Nabonassar (Nabû-nâṣir, 747–734 v. Chr.), insbesondere Herrscher der sog. Chaldäer-Dynastie (von → Nabupolassar bis → Nabonid), sowie die unmittelbar darauf folgenden achaimenidischen und griech. Herrscher über Babylonien mit ihren Regierungszeiten. Damit ist ein zuverlässiger Anschluß an die Chronologie der klass. Welt gegeben.¹

3.2. ZUR CHRONOLOGIE ASSYRIENS – DIE EPONYMENLISTEN

In Assyrien datierte man seit Eršum I., dem ersten Herrscher, dessen Regierungsdauer in der assyr. Königsliste angegeben ist, nach Jahreseponymen (assyr. *līmu* bzw. *līmmu*; → Eponyme Datierung I.): Der *līmu* als zentraler Funktionsträger der Stadt Assur gab dem Jahr seinen Namen. Bürokratischen Erfordernissen entsprechend wurden Listen der Eponymen angelegt. Eine kürzlich publizierte Eponymenliste aus → Kaneš, dem Hauptort der altassyrr. Handelskolonien in Anatolien, beginnt mit der Feststellung, unter Eršum sei die Institution des Eponymats begründet worden [38. 6]. Im 1. Jt. v. Chr. gab es eine feste Reihenfolge der Jahreseponymen, die jeweils mit dem Herrscher begann, der das Amt in seinem ersten Regierungsjahr innehatte. Es folgten die höchsten Würdenträger des Reiches und dann in festgelegter Reihenfolge die »Gouverneure« der einzelnen Provinzen. Der Fortbestand der Institution der Jahreseponymen bis zum Untergang des neuassyrr. Reichs gegen Ende des 7. Jh. v. Chr. zeugt von der Beständigkeit und Symbolkraft dieser Einrichtung – trotz aller Wandlungen, denen das Amt des Eponymen (*līmu*) in einer mehr als 1300jährigen Geschichte unterworfen war.

3.3. ASTRONOMISCHE BEOBACHTUNGEN

Astronomische Beobachtungen, die sich vereinzelt in Omenkompendien (→ Divination I.) finden und dort mit historischen Ereignissen verbunden werden, wurden verschiedentlich zur Rekonstruktion der Chronologie assyr. und babylon. Herrscher herangezogen. Sie haben sich aber aus unterschiedlichen Gründen als nicht zuverlässig und damit nicht verwendbar erwiesen [18; 26. 49; 29. 23–25; 32. 65].

4. ÄGYPTEN UND SUDAN (KUSCH)

4.1. ÄGYPTEN UNTER DEN PHARAONEN

4.2. DAS REICH VON KUSCH

4.1. ÄGYPTEN UNTER DEN PHARAONEN

Die ägypt. Chronologie beruht im wesentlichen auf den Angaben im Turiner Königspapyrus aus dem 13. Jh. v. Chr. und auf der → Königsliste des Manethon [1], die auf Grund der älteren ägypt. Tradition kompiliert wurde und die Namen der ägyptischen Pharaonen von der 1. bis zur 30. (bzw. 31., d.h. der persischen) Dynastie mit Angabe der jeweiligen Regierungsdauer bietet. Die Einteilung in Dynastien geht auf den Turiner Königspapyrus zurück, während die Periodisierung der ägypt. Geschichte in das Alte, Mittlere und Neue Reich sowie die Spätzeit modernen Ursprungs ist. Die Angaben Manethons und der Königsliste werden von den Denkmälern und anderen zeitgenössischen Dokumenten und

¹ Von Bedeutung sind zudem mehrere keilschriftliche Königslisten [14. 98–100] und Chroniken [13. Nr. 8; Nr. 10–13b], welche die hellenistische Zeit betreffen. Weitere nicht veröffentlichte Texte werden jetzt für die Publikation vorbereitet; s. vorläufig unter <http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/chronoo.html>.

Urkunden ergänzt und bestätigt (siehe generell [2]). So weit Urkunden datiert sind, wurde seit dem Mittleren Reich nach Regierungsjahren datiert. Zuvor, im Alten Reich, waren komplexere Datierungssysteme in Gebrauch, u.a. Namen für die einzelnen Jahre [27. 41f.]. Für die absolute Chronologie im 2. Jt. stehen zwei Sothisdaten zur Verfügung, d.h. Angaben über den Frühauftauch des → Sothis (= Sirius): für das 7. Jahr des → Sesostris III. (1782 v. Chr.) und für das 5. Jahr des Amenophis [1] I. (wahrscheinlich auf 1517 v. Chr. zu datieren). Daneben werden diverse Mond- und Sonnenfinsternisse zur Fixierung der absoluten Chronologie Ägyptens herangezogen.

4.2. DAS REICH VON KUSCH

Zur Rekonstruktion der Abfolge der Herrscher des Reiches von Kusch ist man fast ausschließlich auf die archäologische Auswertung der königlichen Nekropolen nahe den Residenzstädten → Napata und → Meroë angewiesen. Nur in wenigen Fällen finden sich Anknüpfungspunkte an die Geschichte Ägyptens.

5. KLEINASIEN

5.1. DAS REICH DER HETHITER

5.2. HETHITISCHE NACHFOLGESTAATEN; PHRYGIEN UND LYDIEN

5.1. DAS REICH DER HETHITER

Für die Rekonstruktion der Chronologie der hethit. Herrscher stehen keine Königslisten, keine Angaben über die Regierungsduer und keine datierten Urkunden zur Verfügung. Die Reihenfolge der hethit. Herrscher hat man aus bisher 10 Fragmenten von Ritualtexten und Opferlisten erschlossen, die zu ursprünglich 6 Tafeln gehörten [25]. Landschenkungsurkunden haben neuerdings ergeben, daß Herrscher namens Ḫantili, Zidanta, Ḫuzzija in dieser Abfolge sowohl im althethit. als auch im hethit. Großreich regierten [41. 71 Anm. 2]

5.2. HETHITISCHE NACHFOLGESTAATEN; PHRYGIEN UND LYDIEN

Nach dem Zusammenbruch des hethit. Großreichs am Ende des 12. Jh. v. Chr. bestand in Kleinasien bis ins 1. Jt. v. Chr. eine Reihe von hethit. Nachfolgestaaten fort. Zu deren Chronologie vgl. → Kleinasien III.C.; erst ab dem 9. Jh. v. Chr. sind Synchronismen mit neuassyrischen Herrschern belegt.

Fast nur aus den Berichten klass. Autoren (Herodot, Ktesias) zu erschließen ist die Geschichte Lydiens (→ Lydia). Lediglich im Falle des Gyges [1] lässt sie sich mit der des neuassyr. Reiches verbinden.

Ausschließlich auf klass. Quellen (Herodot, Ktesias) muß sich die Rekonstruktion der Geschichte der Phryger (→ Phryges) stützen. Ob der von den griech. Autoren genannte → Midas identisch ist mit dem in neuassyr. Feldzugsberichten erwähnten Mita von Muški (= Phrygien), darf bezweifelt werden.

6. LEVANTE UND SYRIEN; PALAESTINA

6.1. LEVANTE UND NORDSYRIEN IM 2. JT. V. CHR. 6.2. ISRAEL UND JUDA; PALAESTINA IN NACHEXILISCHER ZEIT

6.1. LEVANTE UND NORDSYRIEN IM 2. JT. V. CHR.

Aus → Ugarit und → Alalāh kamen in Ausgrabungen zahlreiche Texte zutage, in denen die Namen der jeweiligen lokalen Herrscher genannt werden: in Verwaltungs- und Rechtsurkunden, in internationaler Korrespondenz und in Verträgen. Allerdings fanden sich keine Königslisten, die denen Mesopotamiens vergleichbar sind. Ähnliches gilt auch für die – im vorliegenden Band nicht aufgenommenen – Herrscher von → Ebla und → Emar. In Bezug auf die dynastische Situation in → Aleppo (Halab), der bedeutendsten Macht im nördl. Syrien während der altbabylon. Zeit, ist man auf die Zeugnisse der internationalen Korrespondenz aus → Mari angewiesen, da die Ausgrabungen in Aleppo selbst bisher keine Schriftzeugnisse erbrachten.

6.2. ISRAEL UND JUDA; PALAESTINA IN NACHEXILISCHER ZEIT

Für die Geschichte und die Chronologie der Herrscherhäuser → Judas und Israels stehen in erster Linie die beiden Königsbücher und die beiden Bücher der Chroniken zur Verfügung. Für die nachexilische Zeit kann man sich auf die Bücher Esra [1] und → Nehemia sowie die beiden Makkabäerbücher stützen (→ Bibel B.). Für die herodianische Zeit ist man im wesentlichen auf das Zeugnis des Historikers Iosephos [4] Flavios angewiesen.

7. DIE GROSSREICHE IN IRAN UND IHRE VASALLENSTAATEN

7.1. DIE MEDER 7.2. DIE ACHAIMENIDEN 7.3. ARSAKIDEN UND SĀSĀNIDEN

7.1. DIE MEDER

Der griechisch-römischen Historiographie gelten die Meder und ein medisches Reich als Vorläufer des achaimenidischen Großreichs. Diese Vorstellung erweist sich als höchst problematisch – ein medisches Reich hat es wohl nicht gegeben. Während Herodotos [1] und → Ktesias – die Widersprüche in ihren Berichten sind in je einer eigenen Übersicht wiedergegeben – über medische Geschichte aus der Rückschau berichten, nennen zeitgenössische neuassyr. Feldzugsberichte eine Reihe von Herrschern kleiner medischer Territorialstaaten oder Clan-Anführer im westlichen Iran (Zagros-Region).

7.2. DIE ACHAIMENIDEN

Die Chronologie der achaimenidischen Dynastie stützt sich auf den sog. Ptolemäischen Kanon ([39. 305], s. auch [14. 101]). Zusätzlich stehen aus Babylonien zahlreiche datierte Urkunden zur Verfügung, die es erlauben, den Tod bzw. Regierungsantritt eines Herr-

schers präzise zu verorten [10. 14; 34; 35]. In der Regel ist nur mit einer Abweichung von wenigen Tagen zu rechnen, weil die entsprechenden Nachrichten mit einer gewissen Verzögerung aus → Susa in Babylonien eintrafen. Zum Beispiel stammt die letzte Urkunde, die auf Kyros [2] datiert ist, vom 12. August 530, die erste auf Kambyses [2] stammt vom 31. August 530. Interessant sind die überlieferten Daten zum Zeitpunkt der Eroberung Babyloniens: Die sog. Nabonid-Chronik [13. 104–11] gibt für die Eroberung → Sippars durch Kyros den 10. Oktober 539 an, für die Eroberung → Babylons den 12. Oktober, für den siegreichen Einzug des Kyros in Babylon den 29. Oktober. Die letzte auf den letzten babylon. Herrscher → Nabonid datierte Urkunde (13. Oktober 539) stammt aus dem südbabylon. Uruk.

7.3. ARSAKIDEN UND SĀSĀNIDEN

Für die Chronologie der Arsakiden- (→ Arsakes, → Parther) und → Sāsānid-Dynastien sowie für die Dynastien der Vasallenstaaten in der → Charakene, der → Elymais und der → Persis existieren keine Herrscherlisten; die Ermittlung der Herrscherabfolge erfolgte weitgehend auf Grund numismatischer Evidenz. Die Münzen zeigen in vielen Fällen auf der Vorderseite das Bildnis und den Namen eines Herrschers, manche sind datiert oder verweisen auf militärische Erfolge; die Rückseite enthält in der Regel symbolische Darstellungen. Die Stempel für die Rückseite (→ Münzherstellung) wurden sehr oft für die Münzprägungen eines oder mehrerer nachfolgender Herrscher weiterverwendet. Aus charakteristischen Abnutzungsspuren, die sich aus der Verwendung von Prägestöcken über eine längere Zeit ergaben, lässt sich eine relative Münzchronologie rekonstruieren. Sie wird – soweit die Münzen aus Ausgrabungen stammen – durch die Fundumstände (Schichtenbeobachtung) gestützt.

Die numismatische Evidenz lässt sich mit schriftlichen Quellen verbinden, die für die Arsakiden Synchronismen mit der röm. Überlieferung erlauben. Für die Sāsānid-Zeit existieren zahlreiche schriftliche Zeugnisse aus teilweise zeitgenössischen syrisch-christlichen, byzantinischen und manichäischen Schriften sowie Nachrichten späterer arabischer Historiker (u.a. → Tabari, der sich auf die mittelpersische Überlieferung stützt), die sich mit der numismatischen Evidenz verbinden lassen.

8. DIE NACHFOLGESTAATEN DER SELEUKIDEN IN IRAN UND MITTELASIEN UND DIE MAURYA-DYNASTIE; CHINA
 - 8.1. INDO-GRIECHEN UND INDOPARTHER; KUSCHANAS
 - 8.2. DIE MAURYA-DYNASTIE
 - 8.3. FRÜHES CHINA

8.1. INDO-GRIECHEN UND INDOPARTHER; KUSCHANAS

Auch die Datierung der indogriechischen und indoparthischen sowie kuschanischen Dynastie ist weitgehend auf die Münzinterpretation angewiesen. Da der Befund aus den Münzen nicht dicht genug ist, haben zahlreiche Ungewissheiten zu sehr unterschiedlichen chronologischen Ansätzen der beteiligten Forscher geführt.

8.2. DIE MAURYA-DYNASTIE

Die Abfolge der Herrscher der Maurya-Dynastie Indiens (→ Mauryas) lässt sich zunächst aus innerindischen Quellen erschließen. Eine zeitliche Einordnung ermöglicht der Bericht des → Megasthenes, der → Sandrakottos, den ersten Herrscher der Dynastie, mit Seleukos [2] I. Nikator verbindet. Hinzu kommen die Namen hell. Herrscher in einem Edikt des → Aśoka.

8.3. FRÜHES CHINA

Im Gegensatz zum Nahen und Mittleren Osten gilt die chronologische Abfolge und Datierung von Herrschern in den einzelnen chinesischen Dynastien auf Grund der einheimischen historiographischen Überlieferung bis zum Jahre 741 v. Chr. als gesichert.

9. PROBLEME BEI DER REKONSTRUKTION VON ABSOLUTEN UND RELATIVEN CHRONOLOGIEN

Im folgenden werden die Probleme dargestellt, die sich im Zusammenhang mit der Rekonstruktion relativer und absoluter Chronologien für den Alten Orient ergeben. Die Diskussion darüber ist längst noch nicht abgeschlossen, und ihre Fortführung an dieser Stelle würde den Rahmen der Einleitung zu den Herrscherlisten sprengen.

- 9.1. MESOPOTAMIEN
- 9.2. ÄGYPTEN
- 9.3. KLEINASIEN (HETHITERREICH)
- 9.4. SYRIEN UND DIE LEVANTE IM 2. JT. V. CHR.; PALÄESTINA

9.1. MESOPOTAMIEN

9.1.1. DER STAND DER FORSCHUNG

9.1.2. DATIERUNGSSYSTEME IN MESOPOTAMIEN

9.1.3. ÄREN IN MESOPOTAMIEN

9.1.4. KALENDARISCHE UMRECHNUNG AUF DATEN DER CHRISTLICHEN ÄRA

9.1.5. ABSOLUTE UND RELATIVE CHRONOLOGIE FÜR BABYLONIEN

9.1.6. DIE DATIERUNG DER ERSTEN DYNASTIE VON BABYLON: LANGE, MITTLERE ODER KURZE CHRONOLOGIE?

9.1.7. DIE CHRONOLOGIE ASSYRIENS

9.1.1. DER STAND DER FORSCHUNG

Eine Reihe von wiss. Werken (vgl. z.B. [21, 11]) zur mesopotamischen Geschichte stellt der Ereignisgeschichte eher kurze Bemerkungen zur Chronologie voran, ohne auf die damit verbundene Problematik näher einzugehen. Etwas ausführlicher erläutert [23, 15–20] diesbezügliche Probleme. Eine wirklich detaillierte Auseinandersetzung mit den zugrundeliegenden Fakten fehlt aber bisher generell, weil die Diskussion der entscheidenden Fragen noch im Fluß ist. Dies gilt insbesondere für Fragen, die sich aus dem Verhältnis der Geschichte Mesopotamiens zu derjenigen der angrenzenden Gebiete, vor allem Kleinasiens und Syriens bzw. der Levante, ergeben.

Eine fundierte und ausgewogene Darstellung der chronologischen Probleme bietet [31] auf der Grundlage dessen, was 1970 bekannt war; die Ausführungen besitzen nach wie vor Gültigkeit, denn seither sind kaum grundlegende neue Fakten bekannt geworden. Ebenfalls ausführlich nimmt [36] zu vielen Fragen der Chronologie des Alten Orients Stellung. In den letzten Jahren gab es verschiedentlich Versuche, die Probleme dieser Chronologie auf der Basis neu entdeckter Details und in kritischer Auseinandersetzung mit dem bisherigen Forschungsstand neu zu erörtern. Das Ergebnis sind drei Sammelände [1; 19; 37]; hinzu kommt die Studie von [11]. Nur berichtsweise bekannt gemacht sind die Ergebnisse des *Sixtieth Anniversary Symposium of the Oriental Institute* der University of Chicago im Oktober 1979 [6]. Im Ergebnis sind für die problematischen Abschnitte der altorientalischen Geschichte auch weiterhin keine definitiven Aussagen möglich.

9.1.2. DATIERUNGSSYSTEME IN MESOPOTAMIEN²

Die Bezeichnung der Jahre und damit ihre Zählung erfolgte in Babylonien schon frühzeitig durch sog. Jahresnamen (→ Zeitrechnung II.): Ein Jahr wurde nach einem herausragenden Ereignis kultischer oder profaner Natur benannt – Tempelbau, Weihung von Kultobjekten, Bau von Stadtmauern, Errichten von Kanälen, siegreichen Schlachten etc. Bis zum Ende der 3. Dynastie von Ur (2112–2004 nach der mittleren Chronologie, s.u. 9.1.6.) gab ein Ereignis vom Anfang eines Jahres

dem Jahr seinen Namen. Bis der neue Jahresname gefunden und bestimmt war, wurde mit der Formel des verflossenen Jahres datiert: »Jahr nach dem Jahr [Name des Vorjahres]«. Später, in der altbabylon. Zeit (2000–1595), wurde das Jahr nach einem Ereignis des Vorjahres benannt. Für den administrativen Gebrauch wurden Listen der Jahresnamen geführt, die man später zu umfangreichen Listen der Jahresdaten ganzer »Dynastien« zusammenfaßte. Sie bildeten u.a. die Grundlage für die babylon. Königslisten [14, 89b].

Seit der mittelbabylon. Zeit (ab der Mitte des 2. Jt. v. Chr.) wurde nach Regierungsjahren des Herrschers datiert. Die Datierungsformel lautet MU.x.KĀM + Herrschernname (»x.tes Jahr des Herrschers NN«). Dieser Brauch hielt sich bis zum Ende der Achaimenidenherrschaft über Babylonien.

9.1.3. ÄREN IN MESOPOTAMIEN

Zunächst wurde auch unter Alexandros [4] d. Gr. noch nach dessen Regierungsjahren datiert. Ab dem 1. Nisan (erster Monat des babylon. Jahres, d.h. ab dem 3. April nach dem Julianischen Kalender) 311 v. Chr. galt in Babylonien die Seleukidenära (→ Ären); im übrigen makedonisch-seleukidischen Herrschaftsgebiet begann sie sechs Monate früher, am 1. Artemisos (= 1. Oktober 312 v. Chr. nach dem Julianischen Kalender; vgl. dazu auch DNP Bd. 16, 539–579).

Die seleukidischen Daten nennen die Herrscher, z. B. Antiochos [5] III. Megas und seinen Sohn und Koregenten Antiochos [6] IV. Epiphanes, und das Jahr der Seleukidenära, z.B. »108. Jahr: (der Seleukidenära unter der Herrschaft) der Könige Antiochos III. und Antiochos IV., seines Sohns (und Koregenten)« = 203 v. Chr. [30, 8 Anm. 1]. Auch auf aramäischen Inschriften aus dem nordmesopotamischen → Hatra finden sich Datierungen nach der Seleukidenära.

In der Zeit parthischer Herrschaft wurde nach der sog. Arsakidenära datiert, die in Babylonien seit dem 1. Nisan (= 14. April nach dem Julianischen Kalender) des Jahres 247 v. Chr. in Gebrauch war. Im iranischen Bereich begann die Arsakidenära mit dem 1. Farwadīn (= 22. Januar nach dem Julianischen Kalender) des Jahres 248 v. Chr. Die Fixierung des Anfangs der Arsakidenära auf dieses Jahr erfolgte post factum [3]. Die Daten nennen nur Arsakes [1] I., den ersten Herrscher der Partherdynastie, als Namengeber der Ära, also z. B. MU.x.KĀM Aršaka^c (= Arsakes), d.h. »Jahr x der Arsakidenära«. Interessant sind die wenigen Datierungen in keilschriftlichen Urkunden aus Mesopotamien, bei denen nebeneinander sowohl nach Jahren der Seleukidenära als auch der Arsakidenära datiert wird, z.B. MU.151.KĀM ū Š MU.215.KĀM Aršaka (= Arsakes) »151. Jahr der Arsakes(ära) – entspricht dem 215. Jahr [der Seleukidenära]« = 95 v. Chr. [24, 275f.]. Der späteste datierte Keilschrifttext stammt aus dem Jahr 75 n. Chr.

[16] postuliert auch eine genuin mesopotamische Ära, die Nabonassar-Ära. Diese diente aber niemals zur

² Siehe im einzelnen [30].

Datierung von Urkunden, sondern hatte ihren Platz im Milieu der Gelehrten. → Berossos berichtet [7. 164]: »Der babylon. König) → Nabonassar [747–743 v. Chr.] sammelte und zerstörte die schriftlichen Dokumente [wohl die überlieferten Exemplare babylon. Königslisten, J.R.] der Herrscher vor ihm, damit (in Zukunft) die Liste der chaldäischen Könige mit ihm beginnen solle« [17. 164]. Interessanterweise läßt der Ptolemäische *Kanón* die Reihe babylon. Herrscher, die bis zum Tod Alexandros' [4] d.Gr. (323 v. Chr.) reicht, mit Nabonassar beginnen [39. 305]. Für die Existenz einer solchen Ära, die mit Nabonassar begonnen haben soll, führt [16] weitere Argumente an: Er verweist zum einen auf den möglicherweise unter Nabonassar eingeführten metonischen Zyklus (Meton [2]), d.h. ein über 19 Jahre laufendes festes System von Schaltmonaten,³ zum anderen führt er an, daß die sog. »Chronik der Marktpreise« 748 v. Chr. Ende [13. 18f. Nr. 23], und schließlich, daß die sogenannte »Babylonische Chronik« mit Nabonassar beginne [13. 69–87 Nr. 1]. Wie tragfähig diese Thesen wirklich sind, wird sich allerdings noch erweisen müssen.

9.1.4. KALENDARISCHE UMRECHNUNG AUF DATEN DER CHRISTLICHEN ÄRA

Bei der Umrechnung babylon. Daten in Daten des Gregorianischen Kalenders müssen zwei Faktoren berücksichtigt werden – einmal die Tatsache, daß der Jahresanfang in Babylonien im Frühjahr lag (Nisan, erster Monat im babylon. Kalender, etwa März/April), und zum anderen, daß der babylon. Kalender auf einem Mond-Sonnenjahr basierte. Die zwölf Monate von jeweils 29 bzw. 30 Tagen erforderten das regelmäßige Schalten eines zusätzlichen Monats. Die Umrechnung von Daten des babylon. Kalenders geschah für die Zeit ab dem 7. Jh. v. Chr. in die Daten des Julianischen Kalenders [10. 25–47]. Für die vorhergehenden Jahrhunderte aufgestellte Umrechnungstabellen werden noch diskutiert [10. 25].

Zu beachten ist auch, daß der makedonische Kalender das Jahr sechs Monate vor dem babylon. beginnen ließ, so daß ein makedonisches Jahr zwei babylonische überschritt (s. dazu oben und allgemeine Einleitung). Eine weitere Schwierigkeit ist zu berücksichtigen: Regierungsantritte von Herrschern fallen gewöhnlich nicht auf den kalendarischen Jahresbeginn, die Datierung der Jahre beginnt aber mit diesem. Diesem Problem begegnete man zumindest in neubabylon. Zeit dadurch, daß man das angebrochene Jahr als Akzessionsjahr bezeichnete und erst das folgende volle Jahr als erstes Jahr des Herrschers.

9.1.5. ABSOLUTE UND RELATIVE CHRONOLOGIE FÜR BABYLONIEN

Die babylon. Königslisten erlauben es nur, die absolute Chronologie Babyloniens vom 1. Jt. bis ins 14. Jh. v. Chr., d.h. bis zu Kadašman-Enlil I., lückenlos zurückzuverfolgen [5. 30–34]. Für die davor liegende Zeit, d.h. vor 1374 v. Chr., gilt nur eine relative Chronologie, weil die spärliche archäologische und damit auch die inschriftliche Evidenz für die Zeit nach dem Ende der 1. Dynastie von Babylon und vor Kadašman-Enlil I. bisher nicht ausreicht, um eine absolute Chronologie bis in die altbabylon. Zeit fortzuschreiben. In Babylon, wo man am ehesten aufschlußreiche Funde erwarten könnte, liegen die Schichten aus dem 2. Jt. unter dem gegenwärtigen Grundwasserspiegel. Auch die Ausgrabungen in Dur-Kurigalzu, der bedeutenden kassitischen Residenz (→ Kossaioi), ergaben für die Rekonstruktion der Chronologie ebensowenig aussagekräftige inschriftliche Funde wie an anderen Orten Babylonien. Zudem zeigt auch die »spätere Erinnerung« an diese Zeitspanne Lücken, was sich etwa in der fragmentarischen Überlieferung in der Babylonischen Königsliste A widerspiegelt. Insofern spricht man von einem »Dunklen Zeitalter« nach dem Ende der 1. Dyn. von Babylon; seine Dauer wird unterschiedlich lange (zwischen 200 und weniger als 100 Jahren) angesetzt. Die Vertreter von kurzen und ultrakurzen chronologischen Ansätzen versuchen, diese angenommene Lücke zu schließen.

Die relative Chronologie für Babylonien in der 1. Hälfte des 2. und am Ende des 3. Jt. v. Chr. ist durch lückenlose Listen von Jahresdaten und datierte Urkunden für die Zeit vom Fall Babylons im letzten Jahr Samsuditanas (des letzten Herrschers seiner 1. Dynastie), rückwärts bis zum Beginn der 3. Dynastie von Ur für insgesamt 517 Jahre gesichert. Unklar ist dagegen die Periode zwischen dem Beginn der 3. Dynastie von Ur unter → Urnammu und dem Ende der Dynastie von Akkad unter Šu-Turul, deren relative Chronologie von 180 Jahren wiederum durch die Sumerische Königsliste und datierte Urkunden gesichert erscheint. Der Hiatus zwischen dem Ende der Dynastie von Akkad und dem Beginn der 3. Dynastie von Ur läßt sich aus den vorhandenen Quellen nicht exakt berechnen. Er wird gegenwärtig unter Vorbehalt auf 48 Jahre angesetzt (vgl. Tabelle I. 1.).⁴

Die davor liegenden Perioden des 3. Jt. v. Chr. sind chronologisch aus schriftlichen Quellen nur partiell rekonstruierbar, zum einen, weil für zahlreiche Herrscher keine gesicherten Angaben über ihre Regierungsdauer vorliegen, zum anderen, weil die Namen der Herrscher der zahlreichen nebeneinander existierenden kleinen sumerischen Territorialstaaten nicht lückenlos bekannt sind. Das kommt auch in der selektiven Natur der ent-

³ Vgl. dazu aber unten. Metonischer Zyklus nach [10. 2] erst seit 367 v. Chr. (wenn nicht seit 383 v. Chr.) in Gebrauch.

⁴ Nach [4. 336] nur 42 Jahre, was ebenso wie der Hiatus von 48 Jahren auf einer Schätzung beruht.

sprechenden Tabelle »Mesopotamien und benachbarte Gebiete« (I. 1.1.) zum Ausdruck. Archäologische Fakten, im wesentlichen stratigraphischer Natur, spielen bei der Rekonstruktion einer relativen Chronologie für die 1. Hälfte des 3. und das 4. Jt. eine grundlegende Rolle.

9.1.6. DIE DATIERUNG DER 1. DYNASTIE VON BABYLON: LANGE, MITTLERE ODER KURZE CHRONOLOGIE?

Im alttumswissenschaftlichen Teil des *Neuen Pauly* wird für Datierungen für die Zeit vor dem 16. Jh. v. Chr. die sog. mittlere Chronologie verwendet. Sie ist das vorläufige Ergebnis einer lebhaften, seit Beginn des 20. Jh. geführten Diskussion (ausführlich und übersichtlich dargestellt in [40. 1–15]). Ihr Gegenstand ist die Datierung der Hammurapi-Dynastie (→ Hammurapi) als Angelpunkt sowohl der mesopotamischen Chronologie bis ins 3. Jt. v. Chr. hinein als auch für die Chronologie Assyriens und Syriens. Kernpunkt der Diskussion ist ein astrologisches Omen (überliefert in Abschriften aus dem 7. Jh. v. Chr.), wonach im 8. Jahr des Königs Ammisaduqa von Babylon (des vorletzten Herrschers der 1. Dynastie von Babylon) am 25. Tag im Monat Addaru (Februar/März) das Verschwinden des Planeten Venus vor Sonnenaufgang beobachtet worden sei: »Wenn am 25. Tag des Monats Addaru die Venus bei Sonnenaufgang verschwindet: Jahr Der goldene Thron« [29. 33]. Da sich diese astronomische Erscheinung berechnen lässt und alle 64 Jahre wiederholt, ergeben sich jeweils um 64 Jahre voneinander abweichen- de Ansatzmöglichkeiten für den Regierungsantritt des Ammisaduqa: 1710, 1646 sowie 1582; 1556, 1792 oder 1728 für das erste Regierungsjahr Hammurapis und 1659; 1595 oder 1531 v. Chr. für den Fall von Babylon und damit das Ende seiner 1. Dynastie unter Samsuditana. Je nach Auswahl dieser möglichen Daten zur chronologischen Orientierung spricht man von einer langen, mittleren oder kurzen Chronologie.

Die Gründe, die für die mittlere Chronologie sprechen, sind von [31. 231f.] ausführlich dargelegt worden. Wesentlich für die Ablehnung einer »langen« bzw. »kurzen« Chronologie ist für ihn und andere die archäologische Evidenz aus dem nordsyrischen → Alalah (Schicht VII). Diese Ausgrabungen Ende der 1930er Jahre hatten archäologische Fakten zutage gebracht, die sich weder mit einer »langen« noch mit einer »kurzen« Chronologie vereinbaren ließen [36. 78]. Außerdem erbringt der »interne« Synchronismus zwischen Alalah und → Aleppo über den Herrscher Jarim-Lim I. von Aleppo (den Schwiegervater des Zimrilim von → Mari, der wiederum Zeitgenosse des Hammurapi von Babylon war) einen indirekten Synchronismus für Hammurapi. Hinzu kommt der Synchronismus zwischen Hammurapi und Šamši-Adad I. von Assyrien, dessen ungefähre Regierungszeit auf der Basis der Assyrischen Königsliste am Ende des 19. und Beginn des 18. Jh. v. Chr. anzusetzen wäre. Ausschlaggebend ist aber eine Rechtskunde aus dem 10. Jahr des Hammurapi, in dem die Vertragspar-

teien den Eid bei Hammurapi und Šamši-Adad leisten [28. Nr. 26].

Neuerdings ist die Verlässlichkeit der oben erwähnten Venusbeobachtung in Frage gestellt worden. Erwägungen zur astrologischen Omenserie Enūma Anu Enil deuten darauf hin, daß es sich hier insofern um fiktive Angaben handelt, als die Verbindung der astronomischen Fakten mit dem 8. Jahr des Ammisaduqa Resultat eines späten redaktionellen Prozesses sein könnte ([29. 25], vgl. außerdem oben). Daher kann sich ein absoluter chronologischer Ansatz für Ammisaduqa – und damit für die intern durch andere Quellen gesicherte relative Chronologie der 1. Dynastie von Babylon – nicht mehr auf die genannten Venusdaten berufen, ganz gleich, ob man sich für die lange, mittlere oder kurze Chronologie entscheidet. Unabhängig von den auf astronomischer und textkritischer Grundlage geltend gemachten Bedenken wird auch bezweifelt, ob die Gleichsetzung des – im Text nur gekürzt zitierten – Jahresnamens mit dem des 8. Jahres des Ammisaduqa berechtigt sei, wie seit der erstmaligen Edition des Textes [40. 1f.] der 63. Tafel der astrologischen Omenserie Enūma Anu Enil bisher allgemein akzeptiert wurde [32. 65].

Daher gibt es verschiedene Versuche, auf anderer Grundlage zu einem absoluten zeitlichen Ansatz für die 1. Dynastie von Babylon zu gelangen. Dabei stützen sich sowohl [17] (als Mathematiker und Statistiker) als auch [15] (als Astronom) mit einer profunden Kritik an den Schlußfolgerungen von [17] auf dieselben Fakten – astronomische Daten, d.h. in Omina berichtete und mit historischen Ereignissen der 3. Dynastie von Ur verbundene Mondfinsternisse, auch einen 8jährigen Venuszyklus und Monatslängen betreffende Kalkulationen (29 bzw. 30 Tage). [17] optiert auf dieser Basis, zusätzlich gestützt auf statistische Erwägungen, für eine lange Chronologie, [15] dagegen für eine extrem kurze. Die Hypothese von [15] ist auch Teil des Vorschlags von [11. 83f.], der seine extrem kurze Chronologie (Fall von Babylon 1499 v. Chr.) zusätzlich auf archäologische Daten, insbesondere Keramiksequenzen, stützt.

Sowohl die lange Chronologie von [17] als auch die ultrakurze von [11] werden gegenwärtig nicht allgemein akzeptiert. Momentan scheint sich die mittlere Chronologie am ehesten als kompatibel mit den Daten aus Ägypten, der Levante und Anatolien zu erweisen – auch wenn sie in ihrer absoluten Festsetzung durchaus als korrigierbar anzusehen ist. Im Anschluß an seine Überlegungen zur Chronologie der Kassitenzeit votiert [32. 65] für ein Ende der 1. Dynastie von Babylon, d.h. der Eroberung Babylons durch den Hethiterherrscher Mursili I. »shortly after the middle of the 16th century«.

Die chronologische Einordnung der 1. Dynastie von Babylon und deren Ende hat auch Bedeutung für die nach der babylon. Überlieferung folgende Kassiten-Dynastie. Ab Kadašman-Enil I. (1374–1360) und den ihm folgenden Herrschern besteht Sicherheit über die Daten. Zum einen existieren Synchronismen kassiti-

scher Herrscher mit Ägypten durch die sogenannte Amarna-Korrespondenz (→ Amarna-Briefe), zum anderen – mit Einschränkung – mit Assyrien (dokumentiert in der sog. »Synchronistischen Königsliste« [14. 116–124] und der »Synchronistischen Geschichte« [13. 51–56]. Die Synchronismen mit Ägypten bestehen zwischen Kadašman-Enlil I. und Amenophis [3] III. [22. Nr. 1 und 2] sowie zwischen Burnaburiaš II. und Echnaton (Amenophis [4] IV.) bzw. → Tutanchamun ([22. Nr. 7, 8, 11] bzw. [22. Nr. 9]).⁵ Allerdings bestehen immer noch nicht auflösbare Diskrepanzen zwischen der Babylonischen Königsliste A und der Assyrischen Königsliste [32. 65].

Vor Kadašman-Enlil I. nennt die Babylonische Königsliste A siebzehn Herrscher, von denen nur für die drei ersten – Gandaš, Agum I., Kaštiliaš I. – eine Regierungszeit von insgesamt 70 Jahren verzeichnet ist. Die folgende Passage der Liste mit 6 Herrschern ist nur lückenhaft erhalten. Zudem stehen erst ab dem 22. Herrscher der Kassiten-Dynastie, Kurigalzu II., wieder Angaben zur Dauer der Regierungszeiten zur Verfügung. Um die Lücke zwischen Kadašman-Enlil I. (18. Herrscher der Kassiten-Dynastie) und Burnaburiaš I. (10. Herrscher der Kassiten-Dynastie, der ca. 1530–1500 v. Chr. [5. 30; 22. 207] angesetzt wird), chronologisch zu kalkulieren, hat man verschiedentlich mit »durchschnittlichen« Regierungszeiten gerechnet. Doch ist diese Methode mit zu vielen Unwägbarkeiten belastet, als daß sie wirklich hilfreich wäre [5. 31 mit Anm. 87]. Es erscheint zudem nicht ausgeschlossen, daß der Beginn der Kassiten-Dynastie bereits parallel zur 1. Dynastie von Babylon anzusetzen ist, wie dies auch in der Tabelle IV. 1. »Synchronische Übersicht zu den wichtigsten Staaten des Alten Orients im 2. Jt. v. Chr.« vorausgesetzt ist ([36. 73; 5. 30] (Gandaš, ab 1729 v. Chr.).

9.1.7. DIE CHRONOLOGIE ASSYRIENS

Die Chronologie Assyriens beruht auf zwei unterschiedlichen Quellen: In mehreren Abschriften aus dem 1. Jt. v. Chr. ist die sog. Assyrische Königsliste (AKL) überliefert. Sie nennt in der Regel für die jeweiligen Herrscher die Anzahl ihrer Regierungsjahre [42]. Die ebenfalls in mehreren Exemplaren vorhandenen Listen assyrischer Eponyme (→ Eponyme Datierung I.) ermöglichen für weite Strecken eine Verifizierung der Angaben in der AKL. Damit läßt sich die absolute Chronologie Assyriens vom Ende des neuassyrischen Reiches 612 v. Chr. bis zur Mitte des 2. Jt. v. Chr. mit Sicherheit gewinnen, d.h. bis zu Aššur-nērāri II. (1414–1408 v. Chr.). Für die Zeit davor bestehen Ungewißheiten wegen unzureichender Überlieferung, d.h. fehlender Angaben über die Dauer von Regierungszeiten. Die in der »Synchronischen Übersicht zu den wichtigsten Staaten des Alten Orients im 2. Jt. v. Chr.« (Liste IV. 1.) bis ins 20. Jh. v. Chr. – mit gewissen Lücken – gegebenen

exakten Datierungen beruhen auf den Angaben zu den Regierungszeiten in der AKL. Für die Datierung aller Herrscher ab Puzur-Assur III. (Nr. 61) bis zu Ninurta-apil-Ekur (Nr. 82) besteht eine durchgehende Divergenz von 10 Jahren, die auf widersprüchliche Angaben in den existierenden Exemplaren der AKL zurückgeht. Sie beruht darauf, daß Ninurta-apil-Ekur nach einer Variante in der AKL nur drei statt dreizehn Regierungsjahre zugesprochen werden.⁶ Heute werden allgemein die niedrigeren Daten akzeptiert.

In königlichen Bauinschriften assyr. Herrscher aus der 2. Hälfte des 2. Jt. v. Chr. (Salmanassar I., Tukultī-Ninurta [1] I., Tiglatpileser [1] I.) und dem 1. Jt. v. Chr. (→ Asarhaddon) erweisen sich Angaben zur zeitlichen Distanz zu früheren Herrschern und deren Bautätigkeit als hilfreich für eine chronologische Einordnung der betreffenden Herrscher im früheren 2. Jt. v. Chr. [11. 49f.; 30. 21f.; 37. 69–71; 41.71]. Die Synchronismen mit der babylon. Geschichte, etwa zwischen Šamši-Adad I. von Assyrien (1769–1712/1833–1776: mittlere Chronologie) und Hammurapi von Babylon (1792–1750 v. Chr.) erbringen wegen der auch für Babylonien bestehenden Ungewißheit keine Handhabe für absolute Ansätze.

9.2. ÄGYPTEN

Bei der Ansetzung absoluter Daten ergibt sich für die ägypt. Chronologie eine Reihe von Unklarheiten [21. 11f.], wodurch auch Synchronismen mit den Herrschern anderer Regionen betroffen sind. Insbesondere für die Zeit des ägypt. Neuen Reichs (ca. 1550–1070) existieren zahlreiche Synchronismen mit hethitischen Herrschern (vgl. dazu unten). Grund für diese Unsicherheiten sind die Interpretation zweier astronomischer Daten, die sich auf die Regierung Thutmosis' [3] III. bzw. Ramses' [2] II. beziehen, und die Debatte um sog. Koregentschaften in der 18. Dynastie (s. z.B. [21. 186]). Sie führen zu Differenzen im Ansatz von 11 oder 25 Jahren (im einzelnen dazu [21. 15–17]). Ein Beispiel dafür ist der unterschiedliche Ansatz für die Regierungszeit Ramses' II. (1304–1237/1290–1224/1279–1213). In der Tabelle II. 1 sind daher (z. B. für Ramses II. 1290–1224/1279–1213) alternative Daten geboten (vgl. die Einleitung dort). Die daraus resultierenden Folgen sind jedoch von geringerem Gewicht als jene, die sich aus den Problemen bei der Rekonstruktion der Chronologie Mesopotamiens und des hethit. Kleinasiens ergeben.

9.3. KLEINASIEN (HETHITERREICH)

Auch die Rekonstruktion der Chronologie des hethit. Kleinasiens (→ Hattusa II.) ist mit mehreren Problemen behaftet: Hethit. Quellen erlauben in aller Regel nicht, ein bestimmtes Ereignis exakt innerhalb der Regierungszeit eines Herrschers zu datieren; zudem

⁵ Vielleicht bezieht sich [22. Nr. 6] auf Burnaburiaš II. und Amenophis [4] IV. (Echnaton) sowie Tutanchamun.

⁶ Vgl. dazu [4.345 mit Anm. 32].

sind die Regierungszeiten hethit. Herrscher nur ungeügend bezeugt; schließlich lassen es die Quellen gelegentlich bei Namensgleichheit auch nicht zu, ein Ereignis einem bestimmten Herrscher zuzuordnen. Daher ist z.B. auch nicht sicher, ob mit zwei oder drei Herrschern namens Ḫattusili zu rechnen ist. Um die Abfolge der hethit. Herrscher zu bestimmen, ist man – da keine Königslisten im strengen Sinn existieren – auf Ritualtexte oder Opferlisten angewiesen, welche die Opfer für verstorbene Herrscher notieren und in deren Aufzählung eine chronologische Reihenfolge enthalten (siehe oben §.1.).

Eine plausible – wenn auch nur ungefähre – absolute chronologische Festsetzung der Herrscher des hethit. Großreichs für die Zeit etwa seit der Mitte des 14. Jh. v. Chr erlauben Synchronismen mit Herrschern Ägyptens und Assyriens, deren zeitliche Stellung weitgehend gesichert ist. Die Quellen für diese Synchronismen finden sich u.a. in der internationalen Korrespondenz (→ Amarna-Briefe) und in Vertragstexten (→ Staatsvertrag) dieser Zeit. Danach sind zeitgleich (Daten nach Tabelle IV. 1.) Suppiluliuma I. (ca. 1355–1320) mit Aššur-uballit von Assyrien (1353–1318/1363–1328), Burnaburiās von Babylon (1359–1333), Amenophis [4] IV. (1351–1334) und → Tutanchamun (1333–1323), gefolgt von Mursili II., der möglicherweise zeitgleich mit Adad-nārārī I. von Assyrien (1295–1264/1305–1274) war, danach den Herrschern Muwatalli II., Mursili III./Urhi-Tesub, Ḫattusili II. (»III.^a) und Tudḫhalija IV. zeitgleich mit Ramses [2] II. (ca. 1290–1224/1279–1213) von Ägypten und den Kassitenherrschern Kadašman-Turgu (1282–1264) [20, 244f.; vgl. auch Tab. II. 1.] bzw. Kadašman-Enlil II. (1264–1255). Arnuwanda III. war eventuell Zeitgenosse des Merenptah (1224–1205 oder 1213–1204/03) von Ägypten; Suppiluliuma II., der letzte Hethiterherrscher, war zeitgleich mit Tukultī-Ninurta [1] I. von Assyrien (1233–1197/1243–1207).

Der zeitliche Ansatz für die hethit. Herrscher vor Suppiluliuma I. ist weitgehend unsicher. Isoliert steht der Synchronismus zwischen Samsuditana von Babylon und Mursili I. zu Beginn des Althethit. Reiches. Wenn Samsuditana Regierungszeit mit Tab. IV. 1. auf 1561–1531 (Fall von Babylon) angesetzt wird – auf Basis der auf dem Venusdatum beruhenden Kurzchronologie –, dann resultiert das dort notierte Datum von ca. 1540–1530 für Mursili I. Daraus folgt, daß der Feldzug gegen Babylon im vorletzten Jahr des Mursili I. stattgefunden haben müßte. Geht man aber für Samsuditana von einer Regierungszeit von 1625–1595 v. Chr. (nach der mittleren Chronologie) aus, so bedeutet das für Mursili I. eine ungefähre Regierungszeit von 1604–1594 v. Chr. Für die nachfolgenden zwölf Herrscher bis Tudḫhalija I. (ca. 1420–1400 nach Tab. IV. 1.) ergäbe sich eine Spanne von 174 Jahren und damit eine durchschnittliche Regierungszeit von je knapp 15 Jahren. Hiergegen hat man mit Überlegungen zur durchschnittlichen Generationslänge argumentiert, um den Anschluß zwischen Suppiluliuma I. und Mursili I. auf der Basis einer baby-

lon. Kurzchronologie herzustellen. Allerdings haben diese Erwägungen bisher zu keinen allgemein akzeptierten Ergebnissen geführt [41, 75].

9.4. SYRIEN UND DIE LEVANTE IM 2. JT. V. CHR.; PALÄSTINA

9.4.1. NORDSYRIEN IM 2. JT. V. CHR.

9.4.2. ISRAEL UND JUDA

9.4.1. NORDSYRIEN IM 2. JT. V. CHR.

Die chronologische Einordnung der Herrscherhäuser von → Alalah, → Aleppo und → Ugarit ist mit zahlreichen Unsicherheiten belastet. Da kein historisch belegbarer Anschluß bis in das chronologisch gesicherte 1. Jt. v. Chr. besteht, ist man als Grundlage einer relativen Chronologie für Ugarit auf Synchronismen mit dem Hethiterreich und Ägypten, für Aleppo mit Babylonien (→ Hammurapi von Babylon) und → Mari (Zimrilim) sowie zwischen Alalah und Aleppo angewiesen.

9.4.2. ISRAEL UND JUDA

Die absolute Chronologie der Herrscher von → Juda und Israel beruht auf den Angaben im Alten Testament (Königsbücher und Chroniken; → Bibel B.) über die Länge der Regierungszeiten, auf Hinweisen auf Synchronismen zwischen Israel und Juda sowie auf Synchronismen mit der Geschichte des neuassyrischen und des neubabylonischen Reiches. Salmanassar V. eroberte Samaria im Jahr 723/2 v. Chr. und bereitete damit dem Staat Israel unter seinem letzten Herrscher Hosea ebenso ein Ende wie Nebukadnezar [2] II. von Babylon dem jüdischen Staat unter Zedekia 586 v. Chr. Die weitere Chronologie ist durch Synchronismen mit Kyros [2] II. und den hellenistischen Herrschern gegeben. Die Anfänge des Königstums in Israel unter David [1] und → Salomo sind umstritten. Wie immer man die Historizität der biblischen Berichte über beide sieht: Die späteren chronologischen Ansätze für die Herrscher von Israel und Juda sind davon nicht betroffen.

¹ P. ÅSTRÖM (Hrsg.), High, Middle or Low. Acts of the International Colloquium on Absolute Chronology Held at the University of Gothenburg 20th–22nd August 1987, Part 1–3 (Studies in Mediterranean Archaeology and Literature), 1987–1989

² J. VON BECKERATH, Chronologie des pharaonischen Ägypten, 1998

³ E.J. BICKERMAN, Notes on Seleucid and Parthian Chronology, in: *Berytus* 8, 1943/44, 73–83

⁴ J.A. BRINKMAN, Appendix: Mesopotamian Chronology of the Historical Period, in: A.L. OPPENHEIM, Ancient Mesopotamia – Portrait of a Dead Civilization, 2nd ed., 1977, 335–348

⁵ Ders., Materials and Studies for Kassite History, Bd. 1, 1976

⁶ Ders., Chronologies of the Near East, 3500–200 B.C., in: The Oriental Institute. The University of Chicago Annual Report 1979/1980, 1980, 55–62

- 7 S. M. BURSTEIN, The Babylonica of Berossos (Sources and Monographs – Sources from the Ancient Near East 115), 1978
- 8 E. CANCIK-KIRSCHBAUM, Die Assyrer, 2003
- 9 N. C. DEBEVOIS, A Political History of Parthia, 1968
- 10 W. H. DUBBERSTEIN, R. A. PARKER, Babylonian Chronology 626 B.C. – A.D. 75, 1956
- 11 H. GASCHE, J. A. ARMSTRONG, S. W. COLE, V. G. GURZADYAN, Dating the Fall of Babylon. A Reappraisal of Second-Millennium Chronology, 1988
- 12 M. J. GELLER, The Last Wedge, in: Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 87, 1997, 41–95
- 13 A. K. GRAYSON, Assyrian and Babylonian Chronicles, 1975
- 14 Ders., Königslisten und Chroniken, in: Reallexikon der Assyriologie, Bd. 6, 1980–1983, 86–155
- 15 V. G. GURZADYAN, On the Astronomical Records and Babylonian Chronology, in: [37], 177–186
- 16 W. W. HALLO, The Nabonassar Era and other Epochs in Mesopotamian Chronology and Chronography, in: E. LEICHTY et al. (Hrsg.), A Sientific Humanist. Studies in Memory of Abraham Sachs, 1988, 175–190
- 17 P. J. HUBER, Astronomy and Ancient Chronology, in: [37], 159–176
- 18 H. HUNGER, Uses of *Enūma Anu Enlil* for Chronology, in: [37], 155–158
- 19 Ders., R. PRUZINSKY (Hrsg.), Mesopotamian Dark Age Revisited, Wien 2004
- 20 H. KLENGL, Geschichte des Hethitischen Reiches, 1999
- 21 A. KUHRT, The Ancient Near East c. 3000–330 BC, 1995
- 22 W. L. MORAN, The Amarna Letters, 1987
- 23 H. J. NISSEN, Geschichte Altvorderasiens, 1999
- 24 J. OELSNER, Materialien zur babylonischen Gesellschaft und Kultur in hellenistischer Zeit, 1986
- 25 H. OTTEN, Die hethitischen »Königslisten« und die altorientalische Chronologie, in: Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 83, 1951, 47–71
- 26 R. PRUZINSKY, Evidence for the Short Chronology in Mesopotamia? The Chronological Relationship between the Texts from Emar und Ekalte, in: [19], 43–50
- 27 J. F. QUACK, Zwischen Sonne und Mond – Zeitrechnung im Alten Ägypten, in: H. FALK (Hrsg.), Vom Herrscher zur Dynastie. Zum Wesen kontinuierlicher Zeitrechnung in Antike und Gegenwart, 2002, 27–67
- 28 H. RANKE, Babylonian Legal and Business Documents from the Time of the First Dynasty of Babylon, 1906
- 29 E. REINER, D. PINGREE, *Enuma Anu Enlil Tablet 63*: The Venus Tablet of Ammišaduqa, 1975
- 30 J. RENCER, Vorstellungen von Zeit und Zeitmessung und der Blick auf vergangenes Geschehen in der Überlieferung des alten Mesopotamien, in: s. [27], 6–26
- 31 M. B. ROWTON, Chronology – II. Ancient Western Asia, in: Cambridge Ancient History Bd. 1/1, 1970, 193–239
- 32 L. SASSMANNSHAUSEN, Babylonian Chronology of the 2nd Half of the 2nd Millennium B.C., in: [19], 61–70
- 33 F. SCHMIDTKE, Der Aufbau der babylonischen Chronologie, 1952
- 34 M. W. STOLPER, The Death of Artaxerxes I., in: Archäologische Mitteilungen aus Iran 16, 1988, 223–236
- 35 Ders., Late Achaemenid Babylonian Chronology, in: Nouvelles Assyriologiques Brefs et Utilitaires 1999, Nr. 6
- 36 H. TADMOR, The Chronology of the Ancient Near East in the Second Millennium B.C.E., in: B. MAZAR (Hrsg.), The Patriarchs – The World History of the Jewish People, First Series: Ancient Times, Bd. 2, 1970
- 37 M. TANRET (Hrsg.), Just in Time. Proceedings of the International Colloquium on Ancient Near Eastern Chronology (2nd Millennium BC) (Accadica 119/120), 2000
- 38 K. R. VEENHOF, The Old Assyrian List of Year Eponyms from Karum Kanish and Its Chronological Implications (Publications of the Turkish Historical Society, Serial VI – No. 64), 2003
- 39 C. WACHSMUTH, Einleitung in das Studium der Alten Geschichte, 1895
- 40 J. D. WEIR, The Venus Tablets of Ammizaduqa, 1972
- 41 G. WILHELM, Generation Count in Hittite Chronology, in: [19], 71–79
- 42 SH. YAMADA, The Editorial History of the Assyrian Kinglist, in: Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 84, 1994, 1–37
- 43 F. ZEEB, The History of Alalah as a Testcase for an Ultrashort Chronology of the Mid-2nd Millennium B.C.E., in: [19], 81–95.

JOHANNES RENCER

I. MESOPOTAMIEN UND BENACHBARTE GEBIETE

II. ÄGYPTEN

III. ISRAEL UND JUDA

IV. SYNCHRONISCHE ÜBERSICHTEN

V. KLEINASIEN IM 1. JAHRTAUSEND V. CHR.

VI. RANDSTAATEN KLEINASIENS IN HELLENISTISCH-RÖMISCHER ZEIT

VII. IRANISCHE GROSSREICHE UND IHRE VASALLEN

VIII. GRAECO-BAKTRIEN UND INDIEN

IX. CHINA

I. MESOPOTAMIEN UND BENACHBARTE GEBIETE

I. 1. MESOPOTAMIEN UND BENACHBARTE GEBIETE IM 3./2. JAHRTAUSEND V. CHR.

I. 2. MESOPOTAMIEN UND BENACHBARTE GEBIETE ENDE DES 2./1. HÄLFTE DES 1. JAHRTAUSENDS V. CHR.

I. 3. BABYLONIEN IN DER 2. HÄLFTE DES 1. JAHRTAUSENDS V. CHR.

I. 4. DYNASTIE DER SELEUKIDEN

I. 1. MESOPOTAMIEN UND BENACHBARTE GEBIETE IM 3./2. JAHRTAUSEND V. CHR.

(Joachim Oelsner)

Nach der Erfindung der → Schrift im ausgehenden 4. Jt. v. Chr. (um 3200 v. Chr.; vgl. → Mesopotamien II.D., → Keilschrift, → Schrift II.B.) vergingen einige Jahrhunderte, bis ab etwa 2700/2600 v. Chr. Herrscher in der zeitgenössischen Überl. bezeugt sind. In der späteren chronographischen (vgl. u. a. Sumerische → Königsliste; → Chronik B.) und in der epischen Literatur (→ Epos I.) finden sich darüber hinaus zahlreiche weitere Herrschernamen, die sich anderweitig nicht nachweisen lassen (z. B. in → Uruk legendäre Könige wie Enme(r)kar, Lugalbanda, Dumuzi (?), Gilgameš). In der späteren Frühdynastischen Zeit (Präsargonische Periode; vgl. → Mesopotamien II.E.) existierten verschiedene Stadtstaaten mit eigenen Dynastien nebeneinander (Adab, Kiš, → Lagas, → Mari, Umma, → Ur, → Uruk und andere; dazu → Nippur als rel. Zentrum). Von den in den Inschriften dieser Zeit bezeugten Herrschern sind im folgenden nur die wichtigsten ausgewählt.

Absolute Daten beruhen zum großen Teil, vor etwa 2500 ausschließlich, auf Schätzungen, wobei Überschneidungen von Regierungszeiten oft nicht berücksichtigt sind. Selbst in den Fällen, in denen die Möglichkeit des direkten Anschlusses an spätere Perioden besteht und die Länge der Regierungszeiten gesichert ist, schwanken die Angaben in der modernen Lit. (auch innerhalb DNP). In den DNP-Artikeln folgen die Autoren für Mesopotamien der sog. »mittleren Chronologie« (z. B. → Hammurapi von Babylon: 1792–1750, vgl. → Mesopotamien I.B.), für Kleinasien (z. B. → Hattusa II.) der um 64 Jahre verkürzten »Kurzchronologie«.

Für die III. Dynastie von Ur (vgl. → Mesopotamien II.G.) werden in der folgenden Tabelle zuerst die Daten der Kurzchronologie, darauf die Daten der mittleren Chronologie angegeben (da konsequent mit einer Differenz von 64 Jahren gerechnet wird, unterscheiden sich die Angaben mehrfach z. B. von [1]).

Für die Frühdynastische Zeit und das Reich von Akkad (vgl. → Mesopotamien II.F.; Daten folgen den Lemmata → Sargon [1] bzw. → Naramsin, abweichend von → Mesopotamien I.B. und II.F.: Regierungsantritt Sargons 2334) wird auf diese Unterscheidung verzichtet, da der Zeitraum zwischen diesem und der Ur III-Zeit strittig ist.

Nicht berücksichtigt sind die jüngst vorgeschlagene »ultrakurze Chronologie« (vgl. → Mesopotamien I.B.) und sich daraus ergebende Konsequenzen für die Chronologie des 3. Jt. ([2]: Beginn der Dynastie von Akkad um 2200).

Frühdynastische Zeit (bis 2340): Nr. 1.–18.;
vgl. → Mesopotamien II.E.

Reich von Akkad (2340–2160): Nr. 19.–23.;
vgl. → Mesopotamien II.F.

Götter (Guti) und III. Dynastie von Ur (2112–2004):
Nr. 25.–30.; vgl. → Mesopotamien II.G.

¹ A. KUHRT, The Ancient Near East c. 3000–330 B.C., 1995,
Bd. 1, 45f., 63

² H. GASCHE et al., Dating the Fall of Babylon, 1998, 92.